



Alle gratulieren sie, die New Ulmer: Die Narren haben sich sogar extra in ihr American Faschings-Häs geworfen (oben). Bürgermeister Robert J. „Bob“ Beussman wünscht dem Münster und seinem Ulmer Amtskollegen Ivo Gönner das Allerbeste (links). Und die jüngsten New Ulmer zeichneten das Münster – interessant, was alles dabei herauskommt. Fotos: Lars Schwerdtfeger



Your church is so cool!

Die besten Grüße zum Münstersturmjubiläum aus New Ulm

My Friend Ivo – mit dieser Anrede beginnt einer der Briefe, die die Stadt Ulm jüngst erhalten hat. Aus den USA. Genauer: aus Minnesota. Noch genauer: aus New Ulm. Ja, klar, die New Ulmer lassen es sich natürlich nicht nehmen, der Schwesterstadt zum Münstersturmjubiläum zu gratulieren. Und so schreibt Joel T. Albrecht, ehemaliger Bürgermeister von New Ulm, seinem Ulmer Amtskollegen Ivo Gönner: „Congratulations and my best wishes to you and all of the Citizens of Ulm as you celebrate Turmfest.“

Also, Ulm feiert Turmfest – und New Ulm, gegründet 1854 am Minnesota River, feiert mit. Im Geiste. Natürlich auch der aktuelle Bürgermeister Robert J. „Bob“ Beussman, der am Broadway residiert. Was sich

nach mehr anhört, als es in der New Ulmer Wirklichkeit ist. Aber lassen wir das. Interessant ist Beussmans Brief aus einem ganz anderen Grund: Als die Ulmer damals vor 125 Jahren, am 31. Mai 1890, ihren Münstersturm vollendeten, hatten die New Ulmer just vier Wochen zuvor den Grundstein für ihre Cathedral of the Holy Trinity gelegt.

Die Heilige Dreifaltigkeit wäre auf Ewigkeit die Heilige Einfaltigkeit geblieben, hätte nicht König Ludwig II. – das ist der mit den Schlössern und dem sagenumwobenen Abgang im Starnberger See – einen großen Geldbetrag für den Bau der New Ulmer Kathedrale zugesprochen. Das nur so nebenbei. Bischof John M. LeVoir schickte ebenfalls einen Brief mit den besten Wünschen aus New Ulm.

All die Grüße aus den USA sind bei Dorothea Hemminger aufgelaufen, beziehungsweise: Sie lagen zunächst in einem großen Umschlag beim Zoll. Lagen und lagen – und sind dann irgendwann im Europa-Büro am Weinhof gestrandet, wie

Die Bockfest Boys wünschen das Allerbeste

die Europakoordinatorin der Stadt Ulm sagt. Sie hat jetzt alle Zuschriften an zwei Pin-Wänden aufgehängt, darunter die Grüße der Fabulous Bockfest Boys, einer New Ulmer Band, die unerklärlicherweise immer noch auf den Durchbruch wartet. Darüber sind die Boys zwar

etwas in die Jahre gekommen, aber: Die Jungs lassen immer noch die Sau raus, hätten also dem Klangfest als Opener gut zu Ohren gestanden (siehe Youtube). Wo gefeiert wird, sind die Narren nicht weit, „may you stand tall for many more years“. Das wollen wir auch hoffen.

Und dann sind da noch die Zeichnungen von wirklichen Boys und Girls; Landon, Jack, Matt, Ellie und ein paar andere haben das Münster gemalt und mit ihren persönlichen Grüßen versehen. „Your church is so cool!“ schreibt Zach. Stimmt, vor allem im Winter. Und dann will der kleine Zach wissen, wie viele Menschen reinkommen. Das wissen wir auch nicht genau. Glauben wir Felix Fabri, dem Mönch und Schriftsteller, dann sind es bis zu 15 000 Menschen. That's cool, so cool! ruk

1000 weiße Lilien duften im Münster

Crista Röder schmückt – Firmen spenden

Sonst ist zu Hochzeiten und Taufen nur der Altar geschmückt. Zum Turmfesttag wurde nun das gesamte Münster dekoriert – mit Lilien in großen Vasen.

CAROLIN STÜWE

Ulm. Zum Geburtstag schenkt man Blumen, die möglichst zum Beschenken passen sollten. Deshalb bekommt das Münster zu 125 Jahre Turmvollendung 1000 weiße Lilien. „Die Lilie passt zur Zeitgeschichte, zum Baustil des Münsters und sie ist etwas Heiliges, Reines“, sagt Crista Röder, Betreiberin und Floristmeisterin der gleichnamigen Gärtnerei mit Blumengeschäft in der Söflinger Straße. Gestern hat sie das Münster anlässlich des morgigen Festsonntags geschmückt.

Die 1000 Lilien sind frisch aus Holland, und bei ihnen blühen sortenbedingt an jedem Stängel drei Blüten. Der Großteil der edlen Blumen steckt zu je 30 Stück in zylindrischen Vasen auf verschiedenen hohen Edelstahlsäulen. In diesem Fall wirkt die Masse der Blüten, die auch noch wunderbar duften, im ansonten geruchsneutralen Münster.

Oder die Lilien zieren einzeln oder paarweise in kleinen Glasvasen den Mittelaltar. Oder sie stecken in Steinvasen, die die Münsterbauhütte samt Inhalt verkauft zugunsten des Gotteshauses.

Die großen Glasvasen wurden bereits in der Gärtnerei mit Steckmasse gefüllt, die wiederum mit Wasser und einem Frischhalteemittel getränkt wurde. Den grünen Außenkranz bilden so genannte Aspidistra-Blätter. Crista Röder schätzt, dass die Lilien im kühlen Münster 14 Tage halten werden.

Die Lilien-Arrangements fallen sofort auf an den Eingängen zum Münster oder im Bereich des Chorgestühls. „Ich finde diesen Schmuck hervorragend und sehr stimmig“, sagte Heinz-Peter Bek von der Münsterauskunft. Dazu gehören derzeit 25 Ehrenamtliche, die von Ostern bis Oktober werktags von 9 bis 18 Uhr und sonntags ab 12.30 Uhr langsam im Münster auf und ab gehen und spontan Fragen der Touristen beantworten.

Auch zu den Lilien: Diese haben einen Gesamtwert von 3000 Euro, und das Geld hat wiederum die Ulmer Rosenliebhaberin Monica Herold bei 20 Ulmer Geschäftsleuten und Firmen eingesammelt.

„Das ist bislang einmalig, dass eine Bürgerin ehrenamtlich das Münster schmücken darf“, freut sich Monica Herold. Denn sie hatte im März vergangenen Jahres in der SÜDWEST PRESSE das Interview „Drei Dinge“ mit Crista Röder gelesen. Darin hatte diese auf die Frage „Drei Ereignisse, für die Sie gern den Blumenschmuck gestalten würden?“ geantwortet: Das Münsterjubiläum 2015. Monica Herold nahm die Floristin beim Wort und begann mit der Sponsorensuche.

Crista Röder hat wiederum ihre eigene Arbeitszeit, die ihres Mannes und Floristmeisters Johannes und die ihrer fünf Mitarbeiterinnen gespendet. Denn sie hat eine besondere Beziehung zum Ulmer Münster: Schon als Kind war die gebürtige Hamburgerin von dem „monumentalen Gebäude“ begeistert, als Ulm im Erdkundeunterricht an der Reihe war. Wie es der Zufall wollte, lernte sie später als junge Frau in Hamburg den Ulmer Johannes Röder kennen – und zog schließlich zu ihm in die Münsterstadt.



Weiße Lilienblüten unter gotischen Spitzbögen: Die Formenwiederholung beeindruckt. Der Geburtstag des Münstersturms kann kommen. Foto: Lars Schwerdtfeger

Schüler mit Behinderung betreiben Café

Ulm. Aus Fortschritt wird nun auch ein Café Fortschritt: Die sonderpädagogische Fördereinrichtung für körper- und mehrfachbehinderte Schüler in der Friedrichsau betreibt den Sommer über an Samstagnachmittagen ein Freiluft-Café. Eröffnung ist am Samstag, 6. Juni.

Von 14 bis 17 Uhr soll es dann bis zum 27. September im Garten der Tagesstätte Fortschritt Kaffee in jeder Form und von den Eltern der Schüler gebackene Kuchen geben – allerdings immer nur bei schönem Wetter. Mit den Einnahmen will der Förderverein Fortschritt neue Projekte finanzieren.

Das Besondere am Café Fortschritt ist, dass zwei der behinderten Werkstufen-Schüler mitarbeiten. „Wir haben das saisonale Café gegründet, um ihnen ein Berufspraktikum im Bereich Gastronomie zu ermöglichen“, berichtet Leiterin Christine Filius. Die Schüler der Tagesstätte am Übergang zwischen Schule und Beruf absolvieren ansonsten ihre Praktika außerhalb. Diesmal ist das anders. Die beiden Schüler kommen für ihren Dienst im Café samstags sogar zusätzlich in die Tagesstätte. Sie befindet sich am Eingang der Friedrichsau vom Donaustadion her.

Die sonderpädagogische Einrichtung arbeitet mit einer speziellen Fördermethode, der so genannten konduktiven Förderung. Bei dieser Bewegungstherapie sollen die Kinder ganzheitlich und bewegungsorientiert gefördert werden. cik

Petition für Tempo 30 in Wiblingen

Einsprüche der Bürger beim Landtag, dass die bestehende Regelung bleibt

Nächste Runde in der Debatte um Tempo 30 in Wiblingen: Seit gestern gibt es eine Petition an den Landtag mit dem Ziel, dass die bestehende Regelung nicht zurückgenommen wird. Es geht darum, Zeit zu gewinnen.

VERENA SCHÜHLY

Wiblingen. Rund 50 Wiblinger waren gestern am Spätnachmittag ins Bürgerzentrum gekommen, um Antworten auf die Frage zu bekommen: Wie geht es jetzt weiter, nachdem das Regierungspräsidium (RP) Tübingen angeordnet hat, die Wiblinger Tempo-30-Regelung in großen Teilen wieder zurückzunehmen?

Die SPD hatte zu dem Bürgergespräch eingeladen. Dr. Haydar Süslü (SPD-Stadtrat aus Wiblingen) sagte in seiner Begrüßung: „Dass wir Tempo 30 bekommen haben, war erst mal ein Erfolg, um den wir lange gekämpft haben. Aber er hat nicht lange gehalten.“

Wie berichtet, hat das RP Ende April 69 Einsprüche stattgegeben und angeordnet, die im Dezember eingeführte Tempo-30-Regelung in der Ortsdurchfahrt und auf der Donautalstraße auf insgesamt 880 Metern wieder zurückzunehmen. Auf 660 Metern rund um den Pranger darf sie weiter bestehen bleiben.

Wie also weiter? Darauf ging Martin Rivoir ein (ebenfalls SPD-Rat und Ulmer Landtagsabgeordneter). Zunächst erläuterte er die „ver-

zwickte Rechtssituation“. Nach der sei die Entscheidung des RP rechtlich einwandfrei, weil sie auf den Grundlagen der Straßenverkehrsordnung (also der Gesetzgebung des Bundes) erfolgt ist – selbst wenn sie „inhaltlich falsch“ sei, so Rivoir. Daher sei es nötig, die Bundesgesetzgebung zu ändern – was aber ein langfristiger Weg sei.

Kurzfristig kann den Wiblingern, die die große Tempo-30-Regelung beibehalten wollen, mit einer Petition an den Landtag von Baden-Württemberg geholfen werden. Rivoir: „Die kann jeder Bürger formlos stellen“ (siehe Info-Kasten). Einen entsprechenden Brief hatten er und seine SPD-Kollegen Martin Ansbacher und Holger Oellermann dabei. Ist die Petition in Stuttgart ein-

Die Beteiligung

Initiative Wer sich an der Petition an den Landtag von Baden-Württemberg beteiligen will, damit die vom Regierungspräsidium angeordnete Rücknahme der Tempo-30-Regelung in Wiblingen nicht umgesetzt wird, findet die Informationen dazu auf der SPD-Homepage: www.spd-ulm.de, dann weiter unter SPD-Fraktion Ulm.

Mitmachen Die Petition kann jeder wahlberechtigte Bürger unterschreiben und beim Landtag in Stuttgart einreichen. Man muss also nicht in Wiblingen wohnen, um mitmachen zu können, darauf weisen die Initiatoren ausdrücklich hin.



Der Tempo-30-Bereich beginnt derzeit am Wiblinger Friedhof. So lange der Landtag nicht über die Petition entscheidet, bleibt alles beim Alten. Foto: Lars Schwerdtfeger

NOTIZEN

Bodenbelag richten

Wiblingen. Die FWG-Gemeinderäte Erwin Böck, Helga Malischewski und Reinhard Kuntz aus Wiblingen fordern schnelles Handeln hinsichtlich des Markplatzes im Wohngebiet Tannenplatz. Demnach sei bereits vor drei Jahren in der Regionalen Planungsgruppe festgestellt worden, dass der Bodenbelag dort nicht behindertengerecht und unfallträchtig sei, schreiben die Räte an Oberbürgermeister Ivo Gönner. Zudem sei der Platz zu dunkel. Es sei nach mehreren Besprechungen außerdem klar geworden, dass es eigentlich wenig Aufwand erfordere, das Problem zu beheben. Die drei Räte gehen nun davon aus, dass die entsprechenden Planungen vorliegen und die Verbesserungen zügig vorgenommen werden können, um die Sicherheit vor allem älterer Bürger zu gewährleisten. Diese seien umso notwendiger, weil ihnen „ein erschütterndes Foto einer 90-jährigen Bürgerin nach einem Sturz mit dem Rollator“ vorliegt.

Pech für Transporterfahrer

Neu-Ulm. Der 34-jährige Fahrer eines Kleintransporters aus Reutlingen hatte am Donnerstagabend bei einem unversicherten Unfall im Allgäuer Ring richtig Pech. Bei der Unfallaufnahme kam bei ihm ein Alkoholverwert von 1,1 Promille heraus. Daher wurde sein Führerschein sichergestellt und eine Blutprobe bei ihm veranlasst. Zuvor hatte beim Spurwechsel im Kreisverkehr gegen 19.20 Uhr ein 47-jähriger VW-Fahrer seinen Transporter berührt, wodurch ein relativ geringer Sachschaden von 500 Euro entstand.

Gestern Abend haben bereits 37 Personen die Petition unterschrieben. Es werden noch weitere Unterschriften gesammelt. Ein ersten Schwung will Rivoir gleich nächste Woche in Stuttgart abgeben, damit die Frist beginnt.